

Themanzyklus 2008 - 2010

„Werte im Wandel“

2008: Gesellschaftliche Werte. Stückvorlage: Top Dogs. Urs Widmer. 1997

Besonders in Deutschland erscheint die Frage nach dem Wir- Gefühl und den Gemeinsamkeiten unserer Gesellschaft antiquiert bzw. von deutscher Geschichte belastet. Andere westliche Industrienationen vereinen sich bisweilen noch unter der Fahne der Nation und im gemeinsamen Singen der Hymne. Patriotische Gefühle sind bei uns hingegen vielen noch suspekt. Nichts desto trotz stellt sich auch für unsere Gesellschaft die Frage, was uns als Individuen noch verbindet. Können wir gemeinsam auf etwas stolz sein? Haben wir gemeinsam Werte, die wir für verteidigungswert halten? Wie würde die Verteidigung aussehen

Aber was geschieht, wenn wir diese Fragen mit NEIN beantworten? Kommen wir jedoch zu positiven Antworten, wird dann nicht die historische Errungenschaft des autonomen Individuums zu sehr eingeschränkt? Und wer legt die gemeinsamen Werte fest?

Mit dem Stück „Top Dogs“ können diese Fragen in der Sommerakademie 2008 einführend behandelt werden. An den entlassenen Top-Managern zeigt sich, wie gesellschaftliche Werte das Individuum derart bestimmen, dass keine individuellen Werten mehr herangezogen werden können. Thematisiert werden gesellschaftliche Werte, die sich aus dem Bereich eines auf Profit hin orientierten ökonomischen Systems ergeben.

2009: Individuelle Werte

Das bürgerliche Individuum hat sich als Gegenmodell zum Feudalsystem und dessen unmenschliche Einschränkungen entwickelt. Die vom Bürgertum errichtete staatliche Macht und die gemeinsamen gesellschaftlichen Werte zielten und zielen in ihren Grundsätzen auf die Unterstützung der persönlichen Entwicklung des Einzelnen. Dieses gesellschaftliche Konzept war sowohl ökonomisch als auch technologisch sehr erfolgreich, so dass die Entwicklung der Individualisierung weiter voranschreiten konnte. Unser individueller Lebensstil ist heute in vielen anderen Gesellschaften zu einem Ideal geworden, während er von anderen vehement abgelehnt wird.

Nutzen wir die Sommerakademie dazu, uns einerseits derjenigen Werte bewusst zu werden, die die Autonomie des Individuums in den Vordergrund stellen, andererseits diese Werte auch einer kritischen Reflexion zu unterziehen.

2010: Individuelle und gesellschaftliche Werte

Bildungseinrichtungen haben die Aufgabe, die Schüler zu eigenständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten auf der Grundlage der Werte unseres Gemeinwesens zu erziehen. Mit der Eigenverantwortlichkeit ist jedoch nicht nur die Pflicht sondern auch das Recht auf eine von dem Gemeinwesen unterstützte individuelle Entwicklung gegeben. Unter dem Druck der grundlegenden weltweiten Veränderungen und deren Einfluss auf die inneren Strukturen der Gesellschaft sowie das Leben des einzelnen wurde eine Diskussion entfacht, die zu Recht auch vor den Schulen nicht halt macht.

Die Sommerakademie wird sowohl die Primär- als auch die Sekundärtugenden einer kritischen Reflexion unterziehen und Vorschläge entwickeln, wie deren zeitgenössische Umsetzung nicht nur in der Schule diskutiert sondern auch konkret erlernt werden können.

Unsere Dozenten:

1. Einsteigerkurs

Lambert Blum, Dozent für Spiel- und Theaterpädagogik, Theatergeschichte und –theorie; Regisseur von zahlreichen Produktionen (Schauspiel, Kindertheater, Figurentheater für Kinder und Erwachsene); Veröffentlichung von Fachartikeln; Mitbegründer von transARTES

2. Szenisches Spiel in der Primarstufe. Theater im Klassenzimmer!

Philipp Harpain, Theaterpädagoge am GRIPS Theater; weitere Engagements als Theaterpädagoge, Schauspieler und Regisseur am Landestheater Neustrelitz, Moks Theater Bremen, carrousel Theater Berlin, sowie freie Produktionen mit Revolte Springen, Lotte-Group, Wildwux

3. Geschichten-Erzählen und Theatersport

Bent Hansen ist Erzähler und Lehrer auf einer freien Schule in Odense, Dänemark. In mehr als zehn Jahren hat er das Erzählen von Mythen, Sagen und Geschichten im Unterricht in Dänemark auf Basis einer mehr als hundertjährigen pädagogischen Tradition entwickelt und ist neben dem Schulleben sehr aktiv als Erzähler in Schulen, Bibliotheken, im Radio und Fernsehen sowie als Erzählunterricht in Firmen und Institutionen.

4. Clown. „Maske, äh, ... was für eine Maske?“

Thomas Rascher, Pantomime, Maskenspieler und Maskenbauer ist einer der Gründer von „Familie Flöz“/ Berlin (www.floez.net); spielt aktuell in der Produktion „Hotel Paradiso“ und lehrt an Hochschulen sowie an Einrichtungen der Erwachsenenfortbildung (Folkwang Hochschule Essen, Universität der Künste/ Berlin, Akademie Remscheid)

5. Körper – Video – Theater

Martina Leeker: Studium der Theaterwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Berlin und Paris. Theaterausbildung in Mime und Theater bei Etienne Decroux und Jacques Lecoq, Paris. Wissenschaftlicher und künstlerischer Schwerpunkt im Bereich Theater/ Performance mit bildelektronischen und digitalen Medien. Derzeit Juniorprofessur für Theater und Medien an der Universität Bayreuth.

6. Body Mind Centering (BMC)

Ka Rustler hat langjährige Erfahrung kontinuierlicher Bewegungsforschung von Schauspiel und Tanz. Ausgebildet an der Hochschule der Künste in Amsterdam zur Tanzpädagogin und Tänzerchoreografin sowie in Body Mind Centering in den USA, motiviert von dem Interesse, traditionelle Tanztechniken, zeitgenössische Bewegungsformen mit persönlicher Körperforschung zu verbinden. Kurse, Workshops, Vorträge und ihre eigenen Produktionen für Bühne und Film wurden an Zahlreichen privaten und staatlichen Institutionen sowie auf Festivals für Theater, Musik und Tanz im In – und Ausland vorgestellt.

7. Tanz-Theater

Maya Brosch studierte Klassisches Ballett, Mime und Pantomime in der Schweiz sowie in Paris, London und Berlin. Sie arbeitete u.a. bei Etienne Decroux, Ella Jaroscewicz, Riki von Falken und Rubato. Sie war Mitbegründerin des Mimetheaters „Mimobile“ (später Théâtre Corps Acteur), Dozentin für Mime, Pantomime und Tanz, Arbeit mit Kindern im Rahmen von Schultheaterprojekten. Performerin, Tänzerin, Choreografin und Regisseurin bei Murray/Brosch Production